



## Obstsortendatenbank

Textquelle:

# Illustriertes Handbuch der Obstkunde.

Unter Mitwirkung mehrerer Pomologen herausgegeben

von

Dr. Ed. Lucas,      und      J. G. C. Oberdieck,  
Director des Pomol. Instituts in Neustlgen.      Superintendent in Zeinien bei Hannover.

---

Erster Band: Äpfel.

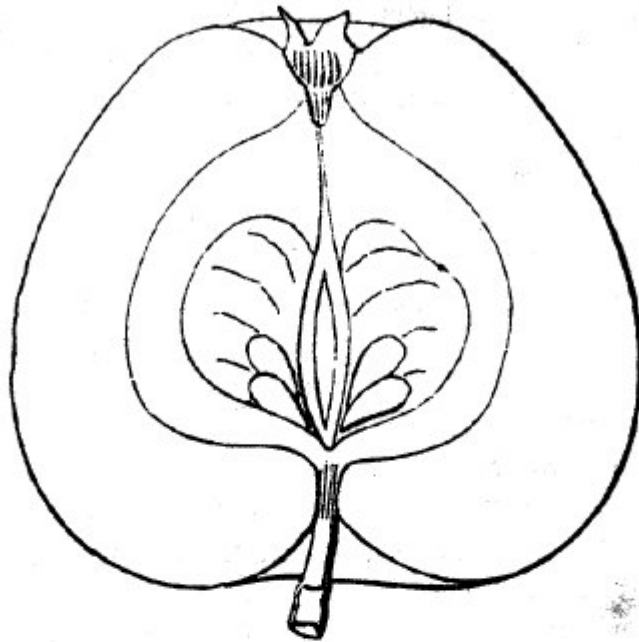
Nro. 1 — 262.

Mit 262 Beschreibungen und 290 Abbildungen.



Stuttgart. 1875.

Verlag von Eugen Ulmer.



Cludius' Herbstapfel. \*\* † Herbst.

Cludius' weißer früher Spizapfel. Diel.

*Cludius' Apfel*

Heimath und Vorkommen: diese delikate Tafel Frucht erzog der Superintendent Cludius zu Hildesheim. Sie scheint sich selbst in Deutschland noch nicht weit verbreitet zu haben, was sie wegen Güte des Geschmacks, reicher Tragbarkeit und Gesundheit des Baumes in allerlei Boden verdient.

Literatur und Synonyme: Diel beschrieb diese Frucht kurz in der 2. Fortsetzung des Catalogs, S. 13, als Cludius' weißer früher Spizapfel. Der Name Spizapfel paßt aber auf die Form der Frucht sehr häufig gar nicht, da ich sie in trocknerem Boden und bei nicht recht raschem Wuchse des Baumes selbst ziemlich platt-rund, gegen  $\frac{3}{4}$ " weniger hoch als breit und am Kelch breit abgestumpft hatte, weshalb obige Aenderung und Abkürzung des Namens zweckmäßig erscheint. Ihm höchst ähnlich, besonders im Geschmack und Güte ist Feiterabend's Tafelapfel; über etwaige Identität bin ich noch ungewiß.

Gestalt: gut gewachsene, starke Früchte, sind häufig hochaussehend und neigen zum abgestumpft Konischen,  $2\frac{3}{4}$ " breit und so hoch oder  $\frac{1}{4}$ " niedriger; andere sind kleiner und, wie schon angegeben, platter, nach dem Kelche mehr gerundet. Bauch fast in der Mitte, oder nur etwas nach dem Stiele hin, um den er sich flachrund wölbt. Nach dem Kelche nimmt er stärker, oft beträchtlich stärker ab und ist ziemlich, oder in andern Exemplaren selbst stark abgestumpft. Breite, öfter auch fein-

lantige Erhabenheit laufen über die Frucht hin und machen zuweilen die beiden Hälften der Frucht ungleich.

Kelch: lang und breitgespitzt, grünbleibend, geschlossen, oder nur etwas offen, sitzt bei guten Früchten in ziemlich weiter und tiefer Senkung, die feine Falten zeigt und auf deren Rand sich einige rippenartige Erhabenheiten bilden.

Der Stiel ist holzig,  $\frac{3}{4}$  bis 1" lang, sitzt in weiter, tiefer, meistens mit Krost besetzter Höhle, welcher sich häufig noch etwas über die Stielwölbung verbreitet.

Schale: fein, vom Baume wachsartig weiß, in manchen Jahren auch gelblich grün, in der Reife gelber mit meistens zurückbleibenden grünlichen Stellen. Rötze fehlt allermeistens ganz und ist die Sonnenseite nur etwas goldartiger. In manchen Jahren jedoch haben einzelne Früchte eine kleine, mattrothe Bache. Punkte fein, oft etwas grünlich oder weißlicher umringelt. Einzelu finden sich Krostfiguren. Geruch ist schwach.

Fleisch: fein, zart, im rechten Reispunkte, besonders wenn der Apfel ganz oder fast reif vom Baum genommen wird, höchst mürbe, von delikatem weinartigem Zuckergeschmacke, fast süßweinig.

Kernhaus: groß, bei großen Früchten etwas offen, oft auch nur hohlachsig; die mäßig weiten Kammern enthalten vollkommene, eiförmige, kaffeebraune Kerne.

Die Kelchröhre geht als breiter Kelch etwas herab.

Reife und Nutzung: zeitigt in gewöhnlichen Jahren um Michaelis, oft schon etwas früher, und verlängert sich der Genuß, besonders wenn man nach und nach pflückt, durch 3 Wochen. Aber auch für die Küche ist die Frucht sehr brauchbar und weiter hinaus nach Norden, oder in hohen Lagen wird sie wahrscheinlich einen Wintertafelapfel von vielem Werthe geben.

Eigenschaften des Baumes: der Baum zeichnet schon in der Baumschule durch Gesundheit und starken, gerade aufstrebenden Wuchs sich aus, wird aber schon früh und sehr fruchtbar und dürfte daher nicht sehr groß werden. Auch auf Johannisstamm erhält man schöne, dicht belaubte, reichlich tragende Zwerge. Sommertriebe violettbräunlich, nach oben etwas wollig, mäßig stark punktiert, oft mit Silberhäutchen. Das etwas weiche Blatt ist im Frühlinge sehr wollig, meistens langeiförmig, theils mehr elliptisch, am Rand ziemlich stark gezahnt. Augen herzförmig, anliegend, sitzen auf mäßig starken Augenträgern.

Oberdieck.